Auf der Eisenbahn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 37

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-434634

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Reklame eines Fahrrad-Fabrikanten.

. . . . . Da ich früher Zahnarzt war, so bin ich in der Lage, den Abnehmern meiner Maschinen als Zugabe eine Werkzeugtasche zu bieten, in welcher sich nicht nur sämtliche erforderlichen Werkzeuge, sondern auch ein Reserve-Gebiß befindet.

Auf der Eisenbahn.

Der Zug nähert sich einem längern Tunnel und allgemein werden die Fenster geschlossen, nur ein katholischer Pfarrer läßt das seinige offen.

„Du meinscht allwäg an, du chönnischt nümme schwärzer wärde, mir aber wohl", ruft ein Mitreisender und reißt dem verdutzten Pfarrer unter allgemeinem Gelächter das Fenster in die Höhe.

Weise und Weisere.

Hochweise Männer gebieten,
Um sich vor Liebe zu hüten,
Die Mädchen und die Frauen
Nicht anzuschauen.

Allein noch Weisere rieten,
Um sich vor Liebe zu hüten,
Die Mädchen und die Frauen
Recht anzuschauen.

Briefkasten der Redaktion.

T. C. i. M. Die Erscheinungen sind bei neuen, für kleine Geister unfaßbaren Dingen immer dieselben: erst bestreiten, dann bezweifeln, dann begeifern, dann negieren, dann Kopfschütteln, dann Hm hm, dann als möglich betrachten, dann schüchtern belobigen, dann rühmen, sodann bewundern und schließlich jeden als ein Kalb betrachten, welcher nicht von Anfang an die geniale Idee geglaubt hat. So gieng's auch der Jungfraubahn und jetzt gäben schon tausende, wer weiß was d'rum, wenn sie nur der Eröffnung des Eigerstückes beiwohnen könnten. Wie wird das wohl erst sein, wenn der „Himmelkratzer" auf die Spitze führt? — **R. i. T.** Sie müssen mit offenem Visir in den Wahlkampf eingreifen. Das allein imponiert und giebt am Ende den Ausschlag. — **? i. L.** Unserer „Rehdatzion" wird ein „Schüliges Lied No. 2" aus der Leuchtenstadt zugesandt; dasselbe beginnt mit der Strophe:

Es existiert ein Beckeler,
Ein ächter Katzenstreckeler,
Der nüchtern und im Rausche glaubt,
Ihm sei — als Flegel — all's erlaubt.

Und in diesem Tone geht das Gedicht 14 Strophen weiter in Besingung einer Eisenbahnepisode, welche wir aber leider unsern Lesern vorenthalten müssen. Wäre die Hochnasigkeit eine seltene Tugend, dann könnte man den Pegasinus eher herauslassen. — **C. H. B. i. A. Y.** Besten Dank für die freundliche Aufmerksamkeit. Das Blatt geht Ihnen von jetzt ab regelmäßig zu. — **Horsa.** Geht ohne Illustration auch. — **W. i. B.** Vorzüglicher Vorschlag; aber der N. ist bei Verhältnisse wegen bereits für diese und nächste Woche im Druck. Nachher dürfte es zu spät sein. Besten Dank und Gruß. — **R. A. i. Z.** Warum denn nicht? Ganz ähnlich den Artilleriepferden einer Luzerner Batterie, die wir mit eigenen Augen letzte Woche in Aktion sahen. Dieses halbe Dutzend edler Renner, die, mitten im eidgenössischen Hafer steckend, nicht im Stande waren, an der Weinbergstraße einen leeren Wagen 50 Meter weit zu ziehen, könnte man ganz gut einen Pferdebestand à la suite nennen, weil jedesmal mit dem gleichen Effekte wieder ein folgendes eingespannt wurde. — **B. R. i. G.** Soll Verwendung finden. Gruß! — **F. i. T.** Man soll nicht alles für bare Münze nehmen, sonst hätten wir das ganze Blatt voll humoristischer Dementi! — **R. i. S.** Lange genug im Busch herum gekrochen; daß unsere Erwartung für dieses Mal hoffentlich nicht getäuscht wird! — **B. T. i. A.** Sie haben Recht: Die Dreyfus-Affaire hat zum guten Teil schon eine Wendung zum Tragischen genommen und verspricht auch für den Rest ihres Daseins so unendlich traurige Kämpfe um's Recht, daß eigentlich an diesem Nebel, der einer ganzen Nation während verschiedener Jahre vor dem Blicke stand, wenigstens für das humoristische Beil, wenig zu spalten bleibt. Aber Humor und Sarkasmus sind cousins germains: Was der Eine liegen läßt, greift der Andere auf, und die Tunke, worin das Gericht präpariert wird, zieht durch ihren pikanten Geschmack das Aufsehen der Kenner auf sich. Trotzdem ist es geraten, zwischen hinein wieder einmal was anderes zu servieren, von wegen warum: Es verleidet sonst sogar selbst dem Chef, und das will doch schon was heißen! — **L. P. i. B.** Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, immerhin Dank. — **A. U. i. Z.** Dieser Tenor gefällt uns, also nur brav weiter pauken. Gruß! — **G. S. i. E.** Wir sind nicht Ihrer Meinung; der Mann darf es wohl fühlen, wenn er einen Fehler gemacht hat. Ein wenig einheizen, schadet gar nicht! — **Severinus.** Nicht ganz geeignet für uns, im Uebrigen später wieder sehen. — **P. N. i. K.** Mit dem besten Willen haben wir für diese Dinge keinen Platz. — **O. F. i. Q.** Am meisten Mittel gegen Liebe und Zahnweh wissen wohl alte Matronen und Sünder, die aus lauter verlorenen Zähnen und verlorener Liebe selbst keinen Zahn mehr im Munde und kein Herz mehr im Leibe haben. — **M. J. i. Fr.** Das schadet gar nichts, wenn sie in Mostindien wieder einmal einen schicken, der etwas helle ist. **D. i. R.** Gerne entsprochen. — **Sepp.** Geht nicht, weil zu lang und nicht „orthografisch" genug. — **Z. K.** Die Schaffhauser haben immer Glück. So hat sich nun der Zechinati, welchen sie zum Tode verurteilten, schon selbst den Hals halb abgeschnitten, so daß sie das Urteil mit halben Kosten vollziehen können. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4 b

Ausverkaufspreise auf hochmoderne
Stoffe
Muster sämtlicher **Stoffe** franco ins Haus.
Zum Beispiel: 27 Cts. pr. Meter elegante moderne waschächte Stoffe zu Blousen, Kleidern, Schürzen, Rideaux, Wäsche etc. geeignet. Sämtliche Stoff- und Confections-Vorräte enorm billig.
Oettinger & Cie.
Zürich 6

Zürcher Kunstgesellschaft.
Künstlerhaus
neben der Börse — Thalgasse 5 — Zürich I.
Kollektiv-Ausstellung
von Alfred-Philipp
ROLL in PARIS.
Täglich geöffnet.
Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

Rahm-Käschen
in Kisten von zirka 30 und 60 Stückch à 16 Cts.
Ia Saanen-Käse
ausgezeichnet zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc., geraspelt in Paketen von ⅛ und ¼ Kg. à 55 Cts. und 1 Fr.
Magerkäse
weich und gut gesalzen in Laiben von zirka 10 Kilogr. à 70 Cts.
Tilsiter 22
saftiger Weichkäse in Laibchen von ca. 4 Kg. à Fr. 1. 70 per Kilo.
Postversandt fco. per Nachnahme.

Lenzburger Confituren
sind anerkannt die besten.
In den Lenzburger Confituren ist das köstliche Aroma der frischen Frucht vollkommen erhalten, deshalb bürgern sie sich auch täglich mehr ein. -63-52
Die Lenzburger Confituren sollten auf keinem besseren Frühstückstische fehlen.
Überall käuflich in Eimern von 5, 10 und 25 Kilo in Gläsern u. Töpfen von ½ Kilo.
Konservenfabrik Lenzburg
HENCKELL & ROTH.
Ausgedehnteste Kulturen in der Schweiz von Beerenfrüchten, Spalierobst u. Gemüsen.

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und billig die Buchdruckerei **Gebr. Frank,** Waldmannstr. 4.